GERHARD-
TERSTEEGEN-
INSTITUT gGmbH

KINDER-. JUGEND- UND FAMILIENHILFE

GTi Leistungsbeschreibung

Wohngruppe „*Mint*“

Hermann-Albertz-Straße 229

46045 Oberhausen

Tel.: 0208 85076-22

E-Mail: wg.mint@gti-ob.de

Stand 01/2024

Träger	Gerhard-Tersteegen-Institut gGmbH / Hermann-Albertz-Straße 227 / 46045 Oberhausen
Gruppe	Stationäre Wohngruppe „Mint“
Art der Hilfe	§27 Hilfe zur Erziehung; §34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform, §41 Hilfe für junge Volljährige, §42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen
Räumliche Ausstattung/Umgebung	Die Wohngruppe befindet sich gemeinsam mit weiteren Gruppen im Haupthaus der GTi gGmbH und erstreckt sich über 2 Etagen. Die Gruppe im unteren Bereich wird geprägt von einer breiten „Deele“, in der sich auch der Essbereich befindet. An diesen schließt sich die offene Küche und der Wohnbereich an. Den Betreuten steht in acht angrenzenden Einzelzimmern, jeweils mit eigenem Wachbecken, ein privater Raum zur Verfügung. Ergänzt wird das Raumangebot der Gruppe durch mehrere Sanitärräume und Büro-/Bereitschaftszimmer. Im Dachgeschoss befinden sich 2 Apartments mit Kochnische und Dusch/WC Raum für ältere Jugendliche, die beginnen, eine eigenständige Versorgung einzuüben. Im Haupthaus stehen der Gruppe Besprechungsräume, ein großer Freizeitraum mit Billard, TTennis und Kicker sowie eine Werkstatt zur Verfügung. Der geschützte Innenhof bietet einem kleinen Bolzplatz, Spielplatz, Grillplatz und Freifläche. Durch ihre zentrale Lage ist die Wohngruppe sehr gut ins öffentlich-kulturelle Leben in Oberhausen eingebunden, die tägliche Versorgung ist über Supermärkte der näheren Umgebung gedeckt. Mit dem Auto erreichen Sie die Wohngruppe über die B223. Haltestellen des ÖPNV (Bus 956 / Straßenbahn 112) befinden sich in unmittelbarer Nähe.
Zielgruppe / Indikation	In der Jungenwohngruppe werden Kinder und Jugendliche aufgenommen, deren Erziehung und Entwicklung auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen im Herkunftsmilieu nicht sichergestellt ist. In Ausnahmefällen sind Inobhutnahmen möglich (Gruppendynamik, personelle Besetzung, Kapazität). Die Gruppe bietet mittelfristige Perspektiven, wenn eine Rückführung sinnvoll erscheint. Ist eine Rückführung nicht möglich oder stellt sich im weiteren Verlauf als nicht realisierbar heraus, ist eine Beheimatung der Kinder und Jugendlichen und eine interne Verselbständigung möglich. Als Anschlussmaßnahme ist ein Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen im GTi möglich. Erhalt und Förderung familiärer Beziehungen sollte möglich sein, um eine spätere „Entwurzelung“ zu vermeiden. Ziele, Arbeitsaufträge und Dauer der Unterbringung werden im Hilfeplanverfahren genauer festgelegt.

Ziele	• Schutz der psychischen, sozialen und emotionalen sowie körperlichen Unversehrtheit und Entwicklung (Kindeswohl). • Erhalt der Beziehungen und Bindungen zur Familie sowie gfs. anderen Bezugspersonen. • Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder Beheimatung und Verselbständigung. • Altersentsprechende Teilhabe in allen relevanten Lebensbezügen, insbesondere Schule und Freizeit. • Entwicklung altersentsprechender Kompetenzen im Umgang mit sich selbst, mit anderen, mit Aufgaben und Dingen.
Ausschlusskriterien	• Körperliche Beeinträchtigungen, die das Überwinden von Stufen sowie das Treppensteigen erschweren oder unmöglich machen. • Impulsiv-aggressives Verhalten und Gewaltbereitschaft. • Suchtmittelabhängigkeit • besonders betreuungsintensive, z.B. heilpädagogische, therapeutische Leistungen können nur in Verbindung mit möglichen Zusatzleistungen gewährleistet werden (siehe unten)
Aufnahmealter/Platzzahl	Es können Kinder ab dem 11. Lebensjahr und Jugendliche aufgenommen werden. In 9 Einzelzimmern und bei Bedarf Apartments, bietet die WG Mint 9 Kindern und Jugendlichen Platz.
Betreuungsschlüssel/Personal	1:1,9 4,74 pädagogische Vollzeitstellen (inkl. Berufspraktikant) und Hauswirtschaftskraft (0,5 Stelle). Männliche und weibliche pädagogische Fachkräfte.
Leistungen/Arbeitsweise	Begleitung und Förderung der Entwicklung in allen Lebensbezügen während der Zeit der Unterbringung. Besonderes Augenmerk auf die Erfüllung der individuellen Erziehungs- und Hilfeplanung nach Mentorenkonzept. **1. Versorgungsstruktur** • 24/7 Aufsicht und Betreuung • Unterbringung in Einzelzimmern • Verfügbarkeit eines jugendgerechten und atmosphärisch ansprechenden unmittelbaren Umfeldes • Mediale Grundausstattung (Telefon, TV/Radio, CD/DVD Player, gfs. Konsole, Zugang zu PC/Laptop/Tablet) • Regelmäßige Mahlzeiten und sonstige Tagesstruktur • Partizipative Gestaltung von Jahreskreis, Festen und Brauchtum • Reinigung der Räume und Pflege der Wäsche (gfs. unter altersgemäßer Einbeziehung)

2. Pädagogische Prozesse

2.1 Selbstkompetenz

- Allgemeine Gesundheitserziehung
- Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen
- Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und -hygiene
- Förderung von Selbstwert und Selbstvertrauen sowie Frustrationstoleranz
- Altersangemessene Feedbacks über eigenes Verhalten
- Gemeinsame Reflexion von Erlebnissen und Erfahrungen (Identitätsbildung)
- Auf Wunsch religionspädagogische oder spirituelle Angebote
- Wertediskurs im Alltag oder anlassbezogen

2.2 Sozialkompetenz

- Förderung der Regelakzeptanz und der Einhaltung von Absprachen (Verantwortungsbewusstsein)
- Nutzung interner und externer Freizeitangebote
- Medienpädagogik und Sexualpädagogik
- Altersangemessene Übernahme von Aufgaben und Pflichten für die Gruppe/die Gemeinschaft
- Förderung der Kommunikation und Reflexion von Rollen innerhalb der Gruppe
- Begleitung von Gruppenprozessen

2.3 Sachkompetenz

- Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft, Unterstützung und Kontrolle schulischer Aufgaben, Kontaktpflege zu Lehrern und Schulen, Begleitung des Übergangs Schule-Beruf
- Individuelle Unterstützung von Hobbies und eigenen Interessen
- Vermittlung von Alltagsfertigkeiten, Förderung altersentsprechender Selbständigkeit
- Interne (Vor-)Verselbständigung

2.4 Eltern- und Familienarbeit

- Sozialpädagogische Elternarbeit in Form regelmäßiger Elterngespräche, Einbindung der Eltern bei Aufgaben des täglichen Lebens sowie besonderen Anlässen, bei pädagogischen Projekten oder zur Beziehungsgestaltung/Kontaktpflege in der Gruppe
- Vor- und Nachbereitung von Familienwochenenden/Beurlaubungen, Hausbesuche, Organisation der Teilnahme am internen Elternkurs EMIL, Einbezug in die Vorbereitung von Hilfeplangesprächen

	• Biografiearbeit/Familienarbeit ohne Familie **3. Ergebnisse / Qualitätssicherung** • Differenzierte Verhaltensbeobachtung • Wöchentliche Teamsitzung mit der Fachbereichsleitung zu Organisation und Fallentwicklung • Teaminterne Erziehungsplanung • Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit den Kindern und ihren Familien • Entwicklungsbericht (Vorlage zum Hilfeplangespräch) mit Empfehlungen zur Ausgestaltung der Hilfe • Teilnahme am Hilfeplangespräch und fortlaufende Kontrolle der Zielerreichung • Dokumentation der pädagogischen Entwicklung sowie besonderer Vorkommnisse • Klientenbezogene Verwaltungsaufgaben • Interne und externe Fortbildung • quartalsweise Supervision
Mitbestimmung	• Partizipative Gruppenabende (Umgang miteinander, Überprüfung von Regeln und Absprachen sowie päd. Konsequenzen, Gestaltung von räumlicher Umgebung und Freizeit) • Beteiligung am Hilfeplanverfahren durch gemeinsame Vorbereitung bzw. pädagogische Stellvertretung • Erläuterung der Beschwerdewege und der eigenen Rechte (Aushändigung Rechteheft) unmittelbar nach Aufnahme • Verweis auf die Ombudschaft in NRW bei Konflikten mit dem öffentlichen oder freien Träger
Kooperation	Informelle Kooperation mit den Einrichtungen des Gesundheitswesens (SPZ, Ärzte, Praxen) sowie mit Schulen
Mögliche Anschluss-Zusatzleistungen	• Besonders betreuungsintensive, heilpädagogische und therapeutische sowie familieneinbeziehende Leistungen müssen im Einzelfall in Form von Zusatzleistungen ergänzt werden. • Als Anschlussmaßnahme im Bereich Verselbständigung ist ein Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen im GTi möglich. Über die Flexible Hilfe des Gerhard-Tersteegen-Institutes können im Bedarfsfall folgende ergänzende Leistungen vereinbart werden: • ein familientherapeutisches Angebot • sozialpädagogische Familienhilfe • Begleitung von Besuchskontakten
Ansprechpartner	Fachbereich 4: Katharina Distel, BA Rehapädagogin, Traumapädagogin, k.distel@gti-ob.de, Tel. 0208 85076-20 Team Gruppe „Mint“: wg.mint@gti-ob.de, Tel. 0208 85076-22

Frau Katharina Distel
BA Rehapäd.
Traumapädagogin
- Leitung Fachbereich 4 -
Hermann-Albertz-Straße 227
46045 Oberhausen (Rheinl.)

T: 0208-85076-20
F: 0208-85076-800
k.distel@gti-ob.de
www.gti-ob.de